



Die Musikkneipe des Jahres wird gesucht

Der Perleberger Knödelclub ist wieder nominiert – die Abstimmung läuft

PERLEBERG. Im vergangenen Jahr wurde der Perleberger Knödelclub „Musikkneipe des Jahres 2025“ im Land Brandenburg. In diesem Jahr ist die Perleberger Szenekneipe wieder nominiert und stellt sich dem Voting, das am 26. Oktober endet. Nach der gelungenen Premiere 2025 gibt es in diesem Jahr eine Neuauflage und die GEMA wird erneut den Publikumspreis „Musikkneipe des Jahres“ vergeben. Damit sollen Kneipen gewürdigt werden, in denen Musik eine besondere Rolle spielt, Künstlerinnen und Künstler live auftreten und Menschen zusammenkommen.

In diesem Jahr sind es insgesamt fünf Kneipen aus dem Land Brandenburg. Neben dem Knödelclub sind dies das Café im Museum FLUXUS Potsdam, die Elsterklause Falkensee, der Irish Pub Neuruppin sowie der Sham-Rock's Irish Pub Potsdam.

Seit nunmehr vier Jahren gibt es den Knödelclub in der Bäckerstraße 11. „Am 19. November 2022 haben wir eröffnet“, so Michael Dietl. Etabliert hat sich inzwischen nicht nur die Szenekneipe an sich, sondern auch ihr umfangreiches musikalisches Angebot, das inzwischen auch durch literarische Abende ergänzt wird. Selbst Teilnehmer der Lotte Lehmann Akademie sind hier schon aufgetreten. Der Knödelclub hat Fans über die Stadtgrenzen hinaus, ist eine feste Größe in der Kneipen- und Musikszene. Der GEMA-Award wäre einmal mehr verdienter



Der Knödelclub in Perleberg. Fotos: Rolandstadt Perleberg/Renè Hill

Früher modern und ganz wichtig – heute ein Industriedenkmal

Im ehemaligen Gaswerk in Neustadt (Dosse) können Besucher so manche Kuriosität entdecken

NEUSTADT (DOSSE). Der Standort ist kein Zufall. Das historische Gaswerk von Neustadt (Dosse) steht gegenüber dem 1788 gegründeten preußischen Gestüt. „Es sollte zeigen, dass Moderne und Tradition gut zusammenpassen“, erklärt Sabine Ehrlich. Die Vorsitzende des Fördervereins zur Erhaltung des Gaswerks in Neustadt (Dosse) e.V. erzählt, dass es anfangs vor allem um die Beleuchtung der Ställe ging. Das helle Gaslicht der Glühstrumpf Lampen galt als interessante Alternative zu Petroleum- oder Karbidlampen in den Ställen mit Heu und Stroh.

Das kleine Gaswerk mit den liegenden Retortenöfen zur Versorgung der Verbraucher in Neustadt wurde 1903 eröffnet und war bis 1980 in Betrieb. Schon kurz vor dem seinem Betriebsende wurde es als technisches Denkmal ausserkoren. Denn in der vorhandenen Bauart ist es das einzige noch fast im Originalzustand erhaltene Gaswerk in Mitteleuropa und damit etwas ganz Besonderes.

Die für die Gaserzeugung verarbeitete Steinkohle wurde anfangs mit der Bahn von Schlesien und das letzte Stück mit Pferdefuhrwerken hierher transportiert, berichtet die Vereinsvorsitzende. In den Öfen wurde sie dann unter Luftabschluss bei hoher Temperatur vergast. Das war das Grundprinzip. Als Nebenprodukte der Gasgewinnung fielen Koks für die Stahlerzeugung sowie Teer, Benzol, Ammoniak und Schwefel für die Chemische Industrie an.

Nach verschiedenen Reinigungsstufen landete das Gas schließlich im Speicher. Der schon von Wei-

tem sichtbare Glockengasometer sorgte auch für einen weitgehend gleichbleibenden Gasdruck. Er ist ein zylinderförmiger Doppelbehälter. Durch das einströmende Gas wurde der Innere angehoben. „Am Morgen stand er hoch oben, im Lauf des Tages senkte er sich wegen des Verbrauchs allmählich ab“, erläutert Detlef Hoppenheit, Mitglied des Fördervereins.

Neben dem Gestüt war in den ersten Jahren der Bahnhof Neustadt als Eisenbahnknotenpunkt ein Hauptabnehmer für Leuchtgas. Erst später mit größerer Verbreitung bürgerte sich der Name „Stadtgas“ ein: Es wurde zunehmend zum Heizen sowie Kochen und weniger für die Beleuchtung verwendet. Die Übernahme des elektrischen Licht ab den 1920er Jahren.

Später wurde die Leistung der Gasanstalt erhöht. Kochen blieb jedoch oft ein Problem. Der Gasdruck schwankte wegen der vielen Verbraucher stark. Nach der Stilllegung des Werks wurde das druckstabile-

re Ferngas, in der Regel ungiftiges Erdgas mit größerem Heizwert, verwendet. „Der Anschluss dafür war in Neustadt ab 1980 schnell und einfach möglich. Es gab schon die Leitungsinfrastruktur vom Gaswerk“, so die Vereinsvorsitzende.

Ein Hauch von Vergangenheit umgibt heute die gesamte ehemalige Gasanstalt. Die Erinnerung an die Rufe der Arbeiter, an Maschinenlärm, Ruß, Gestank, Kohlenstaub und Ofenhitze. Lampen, Öfen, Herde, Bügeleisen und sogar Kühlschränke zeugen von den vielen Einsatzmöglichkeiten des Stadtgases.

Eine besondere Kuriosität ist eine mit Gas von unten



Sabine Ehrlich, die Vereinsvorsitzende, in einem Ausstellungsraum. Foto: Thomas Wölker

beheizbare Badewanne: „Damit wurde Feuer unter dem Hintern gemacht“, sagt Sabine Ehrlich lachend, „sicherlich nur etwas für Wohlhabende“.

Heutzutage ist auch weitgehend vergessen, wie das Gas bezahlt wurde: In vielen Haushalten gab es Gaszähler. Dort wurden Gasmünzen, erhältlich beim Gaserzeuger, oft mit einer Kerbe als Alleinstellungsmerkmal versehen, eingeworfen. Dann konnte eine festgelegte Menge an Gas entnommen werden. WS



Ein Gasmotor von 1914 im Kohleraum. Foto: André Reichel

Das Historische Gaswerk ist für Besucher Dienstag bis Freitag jeweils von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Zusätzliche Besuchszeiten – auch an den Wochenenden – sind nach Vereinbarung unter Tel. 033970/51187 möglich.

Spessart zu Weihnachten

Aschaffenburg - Miltenberg - Brauereierlebnis - Spessarttrüber - Lohr am Main

Spessart-trüber-überfall inkl. 2 Getränke

Auch mit PTI-Haustür-Service buchbar!

Saaletal zu Weihnachten

Bernburg - Quedlinburg - Leipzig - Salzland

Inkl. Ringheiligtum Pömmelte

MAZ LESERREISEN

Eine winterliche Reise durch den Spessart führt vorbei an verschneiten Wäldern, romantischen Fachwerkkorten und festlich geschmückten Städten voller Weihnachtszauber. Zwischen stimmungsvollen Gassen, regionalem Genuss und stillen Wintermomenten wird jeder Halt zu einem besonderen Erlebnis.

Inklusive
Fahrt im modernen Reisebus, 5 Ü/HP im Panorama Hotel in Heimbuchenthal, 1x prickelnde Begrüßung am Abend der Anreise, 1x Heiligabend-Menü oder Büfett bei Kerzenschein

Eingeschlossene Highlights
Glühwein-Umtrunk und Bingo-Abend, Stadtführungen Aschaffenburg und Miltenberg, Spessarttrüber-Überfall inkl. 2 Getränke, Brauerei-Erlebnis in Miltenberg, Ausflug Lohr am Main, kostenlose Nutzung des Spanorama-Wellness u.v.m.

Reisetermin (6 Tage)
22.12.2026 - 27.12.2026

Preise pro Person in Euro
im Doppelzimmer: ab 1.066,03*
* inkl. 3% Frühbucherrabatt p. P. bei Buchung bis 30.10.2026

Komfort-Highlight: Auch mit PTI-HaustürService buchbar!



Ihre MAZ-Leserreisen – persönliche Beratung & Buchung:
☎ 0800 5890290 (kostenfrei, Mo-Fr 9-16 Uhr)
🌐 maz.pti.de

PTI Panoramic

Reisen Sie über die Feiertage ins idyllische Saaletal und entdecken Sie festlich geschmückte Städte wie Bernburg, das märchenhafte Quedlinburg sowie das eindrucksvolle Ringheiligtum Pömmelte. Freuen Sie sich auf besinnliche Weihnachtstage, kulturelle Entdeckungen und unvergessliche Momente in einer der schönsten Regionen Sachsen-Anhalts.

Inklusive
Fahrt im modernen Reisebus, 5 Ü/HP im Hotel „Askania“ in Bernburg, 1x Kaffee trinken (im Hotel bzw. unterwegs)

Eingeschlossene Highlights
Stadtführung Bernburg, Stadtführung Leipzig, Stadtführung Quedlinburg, Ausflug Pömmelte und Köthen, alle Ausflüge mit örtlicher Reiseleitung, festliches Menü mit Feuerzangenbowle am 24.12., weihnachtliches Abendbüfett am 25.12.

Reisetermin (6 Tage)
22.12.26-27.12.26

Preise pro Person in Euro
im Doppelzimmer: ab 969,03*
* inkl. 3% Frühbucherrabatt p. P. bei Buchung bis 30.10.2026

Wunschleistung pro Person in Euro
- Einzelzimmer: + 220,-
Komfort-Highlight: Auch mit PTI-HaustürService buchbar!

PTI Panoramic

